

Erinnern Sie sich noch an ...

... Shlomo Mintz

„Zu einer exzellenten Grifftechnik und einwandfreier Intonation tritt das farbige und situationsbewusste Formulieren, das großräumige Ausspielen melodischer Komplexe. Die Freude am schlanken Ton und das dabei doch aus der Kenntnis der wirksamsten Möglichkeiten der Artikulation und Phrasierung resultierende reife Musizieren treten überaus markant zutage.“

So tief beeindruckt schrieb Stefan Mikorey 1981 im FONO FORUM über die Einspielungen der Violinkonzerte von Bruch und Mendelssohn des damals 24-jährigen Shlomo Mintz. Geboren wird er am 30. Oktober 1957 als Sohn russischer Juden in Moskau; als Shlomo zwei Jahre alt ist, emigriert die Familie nach Israel. Bereits als Elfjähriger gibt er sein Debüt mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta, kurz darauf springt Mintz für den erkrankten Itzhak Perlman ein. Seine erste Lehrerin ist die berühmte israelische Geigenpäda-

gogin Ilona Fehér, später perfektioniert er sein Spiel bei der nicht minder renommierten Lehrerin Dorothy DeLay an der New Yorker Juilliard School. Das obligatorische Carnegie-Hall-Debüt absolviert er bereits mit 16, mit 20 geht er auf große Europa-Tournee mit Pultstars wie Carlo Maria Giulini und Eugene Ormandy, mit 22 unterschreibt er einen Exklusivvertrag mit Deutsche Grammophon. Für diese nimmt er die Standardwerke der Violinliteratur auf, darunter Bachs „Sonaten und Partiten für Violine solo“, Vivaldis „Jahreszeiten“ sowie die Violinkonzerte von Beethoven, Mendelssohn, Dvorák und Sibelius.

Parallel zu seiner Solistenkarriere ist Shlomo Mintz auch als Dirigent aktiv. Von 1989 bis 1993 war er Chefdirigent des Israel Chamber Orchestra und von 1994 bis 1998 wirkte er als Künstlerischer Direktor und Erster Gastdirigent.

In den letzten Jahren ist Shlomo Mintz als Solist, zumal in Deutschland, kaum

noch in Erscheinung getreten, umso mehr engagiert er sich nun als Pädagoge. 1990 wird er Schirmherr des „Keshet Eilon Music Center“ in Israel, das regelmäßig internationale Meisterkurse für Violine veranstaltet, des Weiteren sitzt Mintz in vielen Juries internationaler Violinwettbewerbe. Außerdem ist er einer der Hauptakteure in dem Projekt „Violins of Hope“. Hierbei wurden 24 Geigen, deren Besitzer ihr Leben in Ghettos oder Konzentrationslagern verloren haben, vom Geigenbauer Amnon Weinstein restauriert und für besondere Konzerte spielfähig gemacht.

Mario-Felix Vogt



Foto: PR

Foto: Gregor Hohenberg



Igor Levit

Gleich drei gewichtige Variationszyklen von Bach, Beethoven und Rzewski auf einem Album bringt der Pianist Igor Levit heraus. Wir haben ihn dazu befragt.

Foto: Josip Molina/PR



René Jacobs

Der Dirigent René Jacobs hat eine sehr eigene Art, sich Mozarts Opernwerken zu nähern. Eine Beschreibung von unserem Vokalexperten Jürgen Kesting.

Foto: Konstantin Kern/Prouet



Christian Lillinger

Christian Lillinger zählt zu den eigenwilligsten und talentiertesten Schlagzeugern der Avantgarde-Jazzszene. Wir stellen Ihnen den ungewöhnlichen Musiker vor.

Weitere Themen

- In unserem Klassikkanon dreht sich diesmal alles um die wichtigsten Aufnahmen von Johannes Brahms' „Deutschem Requiem“.
- Das Piano-Duo Genova & Dimitrov musiziert hochvirtuos, klangsinlich und wie aus einem Guss. Nun feiert es sein 20-jähriges Bestehen.
- Das Klatschen gehört zum Konzert wie die Musik. Über den Applaus hat sich unser Autor Wolfram Goertz einmal Gedanken gemacht.
- Der Pianist Boris Giltburg begeistert mit hochvirtuosem und strukturbewusstem Spiel. Nun präsentiert er sich mit einem neuen Beethoven-Album.

**Das nächste FONO FORUM
erscheint am 14.10.2015.**